

Denkschrift über die Verhältnisse der Verlags- und Sortimentsbuchhändler in Österr., 1892, *Beilage D. S. 25ff.*; *Verlags-Kat. von A. Pichler's Witwe & Sohn*, 1893, S. 4ff.; *A. Schramm, Deutschlands Verlagsbuchhandel*, 1925; *C. Junker, Vom Buchführer zur AG*, 200 Jahre *Wr. Buchhändlergeschichte*, 1926, S. 42, 44; *O. M. Fontana, 100 Jahre Hauptverband der österr. Buchhändler im Spiegel der Zeit*, 1960, s. Reg.; *Mitt. H. Pichler, Wien*. (E. Lebensaft)

Pichler Franz, Techniker und Fabrikant. * Weiz (Stmk.), 18. 2. 1866; † ebenda, 28. 8. 1919. Stud. 1884–88 an der Techn. Hochschule Graz Maschinenbau (1889 II. Staatsprüfung). Er errichtete in Weiz zuerst eine Anlage zur elektr. Beleuchtung der väterlichen Mühle, 1891/92 (unter Stauung des Weizbaches) zur Stromversorgung des Marktes Weiz die erste Mehrphasenanlage in Österr.-Ungarn. 1892 erhielt er eine Konzession für die gewerbsmäßige Erzeugung elektr. Anlagen in Weiz; der weitere Ausbau erfolgte nach Gründung des Weizer Elektrizitätswerkes F. P. & Co. (1897) und Aufnahme der Ges. für elektr. Ind., Wien, als vorerst stillen Teilhaber. Diese kaufte 1908 auch P.s Anteil und benannte 1921 das Unternehmen in Elin-AG für elektr. Ind. um. P., der Dir. des Weizer Werkes geblieben war, errichtete das Raabklammwerk und erschloß mit einem Überlandnetz einen großen Tl. der Oststmk. der Elektrizitätsversorgung. Als Gen.Unternehmer baute er eine Reihe von Elektrizitätswerken, u. a. in Gleisdorf, Judenburg, Kapfenberg, Waidhofen a. d. Ybbs und Feldkirch. Zu P.s Erfindungen zählen ein automat. Schlupfregler für Holzschleifereiantriebe in der Papierind., eine Dreileitermaschine mit eingebautem Spannungsleiter und ein Kühlrippenpatent für Trockentransformatoren.

L.: Steir. Unternehmer und Industrielle des 19. und 20. Jh., hrsg. von F. Tremel (= *Z. des Hist. Ver. für Stmk.*, Sonderbd. 9), 1965; *E. Pichler, F. P., ein Pionier der Elektrotechnik*, in: *Weiz, Geschichte und Landschaft in Einzeldarstellungen 5*, 1958; *K. Widdmann, Das Werk Weiz der Elin*, ebenda, 5, 1958. (J. Mentschl)

Pichler Friedrich, Schriftsteller und Historiker. * Klagenfurt, 8. 7. 1834; † Graz, 11. 11. 1911. Sohn eines Gastwirts; stud. 1852–55 Geschichte, Altertumskde. und Germanistik (Lehramtsprüfung) sowie Geographie an der Univ. Wien. Ab 1857 war er am Archiv sowie am Münz- und Antikenkabinetts des Joanneums in Graz tätig. Er setzte seine hist. Stud. an der Univ. Graz fort (1862 Dr. phil.) und habil. sich 1866 für Heraldik, Sphragistik und Numismatik, 1868 Erweiterung der Venia legendi auf Epigraphik. P. vertrat alle diese Ge-

bierte für sämtliche Epochen der Weltgeschichte. 1869–90 war er Leiter des Münz- und Antikenkabinetts am Joanneum sowie 1869–1905 unbesoldeter ao. Prof. 1868–1905 Mitdir. des Archäolog. Kabinetts als Leiter der epigraph. numismat. Abt., deren Bestände er im wesentlichen aufbaute. Als Schriftsteller vermochte P. nur in der Epik Bleibendes zu schaffen. Seit seiner Wr. Stud. Zeit eng mit Hamerling (s. Hammerling) befreundet, war er das Haupt der „Norischen Dichterschule“ in Graz, der die Schriftsteller K. G. v. Leitner, F. Marx (s. d.), Fercher v. Steinwand (s. Kleinfercher), Bogensberger (s. d.) und Rauscher angehörten.

W.: Balladen, 1856; *Repertorium der steir. Münzkde.*, 3 Bde., 1865–75; *Geschichte der Deputation von 1591*, in: *Carinthia I*, 57, 1867; *Runen und Reime*, 1875; *Das hist. Mus. im Joanneum*, 1876, 4. Ausg. 1886; *Übersicht der Römerinschrift-Literatur Kärntens ...*, in: *Carinthia I*, 66, 1876; *Wanderungen durch Stmk. und Kärnten (= Unser Vaterland in Wort und Bild 3)*, 1879; *Archäolog. Karte von Stmk.*, 1879; *Zur Geschichte von St. Georgen am Längsee*, in: *Carinthia I*, 75–76, 1885–86; *Das Entstehen und Vergehen der Stadt Virunum*, 1886; *Virunum*, 1888; *Das epigraph. numismat. Cabinet der Univ. Graz*, 1892; *Der Frankfurter (Erz.)*, 1900; *Austria Romana. Geograph. Lex.*, ..., 3 Tle. (= *Quellen und Forschungen zur alten Geschichte und Geographie 2–4*), 1902–04; *etc. Dramen: Robinson*, 1882; *Aias*, 1887 (nach Sophokles); *Der Müller am Anio*, 1893; *etc. Red.: Das Landeszeughaus in Graz*, 2 Tle., 1880.

L.: M. Oriner, R. Hamerlings Beziehungen zu Kärnten und Kärntnern, in: *Carinthia I*, 92, 1902, S. 153; *Petermanns Mitt.* 57, 1911, Bd. 2, S. 341; *Hist. Vjs.* 15, 1912, S. 152; *E. Rauscher, F. P.*, in: *Carinthia I*, 102, 1912, S. 110ff.; *Biograph. Jb.* 16, 1914; *Brümmner; Giebisch-Gugitz; Kosch, Das kath. Deutschland; Leimbach; Nagl-Zeidler-Castle*, Bd. 3, S. 441; *Wurzbach; F. Wienstein, Lex. der kath. dt. Dichter ...*, 1899; *Das Steiermärk. Landesmus. Joanneum und seine Smlg.*, 1911, S. 280ff.; *F. Jocher, F. P. Leben und dichter. Schaffen*, phil. Diss. Wien, 1950 (mit Bibliographie); *E. Nußbaumer, Geistiges Kärnten*, 1956, S. 384f.; *Festschrift 150 Jahre Joanneum 1811–1961*, 1961, S. 96; *Dramatiker in der Stmk.*, 1969, S. 22. (Th. Graff)

Pichler Johann, Seelsorger und Schriftsteller. * Großkrut (NÖ), 22. 3. 1860; † Wien, 22. 10. 1927. Sohn eines Arztes, Bruder des Seelsorgers und Schriftstellers Wilhelm P. (s. d.); stud. ab 1878 an der Univ. Wien kath. Theol. (1882 Priesterweihe) und war dann als Seelsorger, zuletzt als Pfarrer in Maissau (1893–1903) tätig. Um sich ganz dem Religionsunterricht widmen zu können, ließ er sich pensionieren und wirkte als Katechet an der Volks- und Bürgerschule für Mädchen der Barmherzigen Schwestern in Wien, daneben auch als l. Seelsorger an deren Spital. P. begründete gem. mit seinem Bruder Wilhelm P. die Wr. katechet. Methode und war im Wr. Katechetenver. führend tätig. Seine der kindli-